



Rechtswissenschaft

Im Wintersemester 2012/13 wurden an der Humboldt-Universität zu Berlin alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11, Sommersemester 2011) zu ihrer aktuellen (beruflichen) Tätigkeit, dem Übergang vom Studium in den Beruf sowie zur rückblickenden Bewertung ihres Studiums befragt.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat die Befragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudie (KOAB) mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) Kassel durchgeführt, Deutschlandweit waren 72 Hochschulen beteiligt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen zentrale Ergebnisse in kurzer Form präsentieren. Die Ergebnisse zu weiteren Studiengängen finden Sie auf den Seiten der Stabsstelle Qualitätsmanagement unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie>

Bei allen Befragten möchten wir uns ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

Beruflicher Verbleib

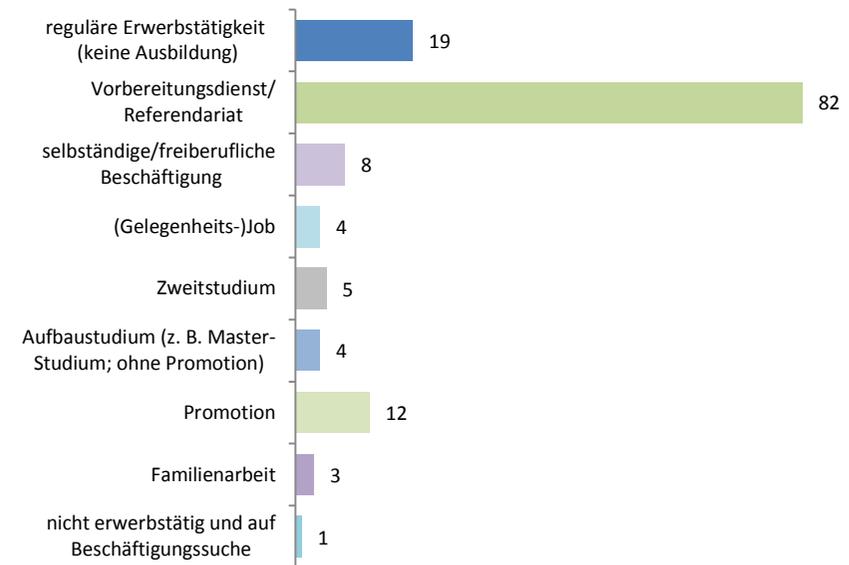


Abb. 1: Verbleib nach dem Studium (Angaben in Prozent¹, n=77)

Die meisten Absolvent(inn)en (82 %) befinden sich nach ihrem Abschluss im Referendariat, bundesweit sind es 59 Prozent. Während bundesweit 36 Prozent der Absolvent(inn)en angaben, sich ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss in einer regulären Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit zu befinden, sind es an der HU 27 Prozent. Etwa 12 Prozent der Absolvent(inn)en promovierten zum Zeitpunkt der Befragung, im Bundesdurchschnitt sind es 14 Prozent. Neun Prozent befinden sich in einem Aufbau- oder Zweitstudium, bundesweit studieren 21 Prozent weiter.

¹ Durch Mehrfachantworten ergibt sich eine Gesamtsumme von über 100 Prozent.



Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung

Diejenigen Absolvent(inn)en, die eine Beschäftigung gesucht haben, sind nur kurze Zeit auf der Suche gewesen: 77 Prozent haben bereits in den ersten drei Monaten eine Beschäftigung gefunden (bundesweit 81%). Die anderen 22 Prozent waren hingegen vier oder mehr Monate auf der Suche, etwas mehr als im bundesweiten Vergleich (19%). Durchschnittlich haben sie nach Studienabschluss 1,9 Monate gesucht, bis sie ihre erste Beschäftigung fanden. Bundesweit waren es in diesem Fach 2,2 Monate.

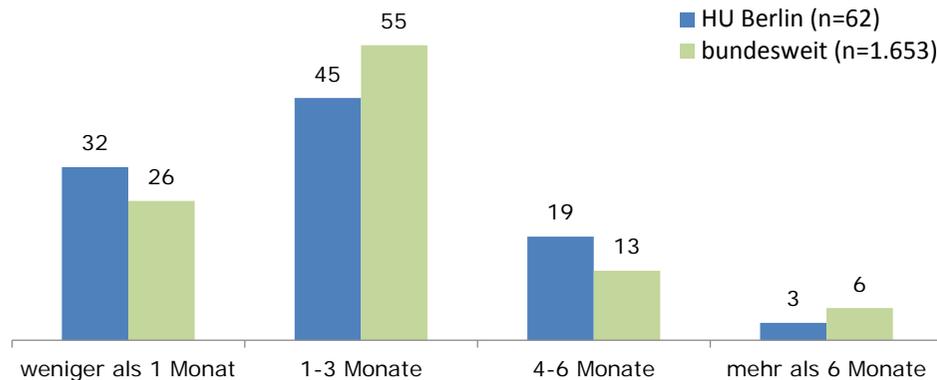


Abb. 2: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung (Angaben in Prozent)

Einkommen

Die Ergebnisse zum Einkommen sind dem geringen Anteil regulärer Beschäftigungsverhältnisse entsprechend vorsichtig zu interpretieren. Von allen Teilnehmer(inn)en machten 32 Angaben zu ihrem Einkommen. 56 Prozent davon haben allerdings ein Einkommen zwischen 750€ und 1.000€, weitere 22 Prozent von 1.000€ bis 1.250€.

Durchschnittlich beträgt das Einkommen der Absolvent(inn)en insgesamt knapp 1.200€, während es bundesweit bei den Absolvent(inn)en mit dem 1. Staatsexamen im Mittel etwa 1.500€ sind.

Berufszufriedenheit

Große Teile der Absolvent(inn)en (58%) sind mit der beruflichen Situation insgesamt mindestens zufrieden, bundesweit sind es 56 Prozent. Auch der Anteil derjenigen, die „sehr zufrieden“ sind, ist mit 17 Prozent höher als im Bundesschnitt (13%). Der Mittelwert liegt bei 2,3 (auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“) und ist damit etwas besser als der Bundesdurchschnitt (2,4).

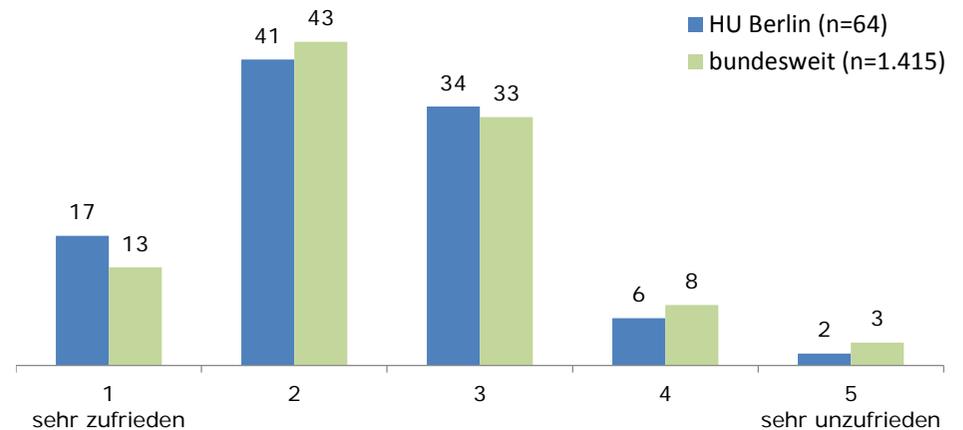


Abb. 3: Berufszufriedenheit (Angaben in Prozent)



Ausbildungsadäquate berufliche Situation

Für die Einordnung des beruflichen Verbleibes ist neben der Suchdauer, dem Einkommen und anderen Aspekten auch wichtig, ob die berufliche Situation insgesamt als der Ausbildung angemessen eingeschätzt wird (Ausbildungsadäquanz). Über die Hälfte der Absolvent(inn)en (59 %) schätzt hierzu ein, dass dies mindestens „in hohem Maße“ der Fall ist (bundesweit 57 %). Circa 21 Prozent gaben sogar „in sehr hohem Maße“ an, ebenso wie bundesweit. Etwa 10 Prozent gaben zur Angemessenheit ihrer beruflichen Situation an, dies sei „nicht“ oder „gar nicht“ der Fall (bundesweit 17 %). Der Mittelwert der Einschätzungen liegt bei 2,3 (auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“) und ist damit geringfügig besser als der Bundesdurchschnitt (2,4).

Weitere Themen der Absolvent(inn)enstudie

In der Absolvent(inn)enstudie 2013 wurden über den beruflichen Verbleib hinaus Informationen zu weiteren Themen erfasst und ausgewertet, beispielsweise über die rückblickende Bewertung des Studiums und des Kompetenzerwerbs. Die Auswertungen zu allen erfragten Themen können ggf. als Tabellenbände zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind vertiefende Auswertungen zu bestimmten Themenschwerpunkten geplant, wie zum Übergang in ein weiteres Studium/Masterstudium bzw. in eine Promotion.

Demographische Angaben

Die Adressen von 329 Absolventinnen und Absolventen der Rechtswissenschaft standen zur Verfügung, darunter 181 Frauen (55 %) und 148 Männer (45 %). Von rund 26 Prozent (86 Personen) der postalisch erreichten Personen haben wir Antworten erhalten. Die

Geschlechterverteilung ist mit 58 Prozent Frauen und 42 Prozent Männern fast identisch mit der Grundgesamtheit, allerdings haben sieben Personen keine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht.

Alle Absolvent(inn)en, die an der Befragung teilgenommen haben, hatten das Staatsexamen/1. Juristische Prüfung) absolviert. Insgesamt hatten an der juristischen Fakultät 98 Prozent aller Studierenden das Staatsexamen/1. Juristische Prüfung erworben und zwei Prozent einen Master of Laws.

Die mittlere Studiendauer betrug an der HU Berlin, genauso wie bundesweit, 11 Fachsemester.

Bei Fragen und Anmerkungen können Sie sich gerne an uns wenden:

Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Jörg Hänold
joerg.haenold@hu-berlin.de
+49 (0)30 2093-70312

Dr. René Krempkow
rene.krempkow@hu-berlin.de